Pressefoyer – Dienstag, 1. Oktober 2013

Lebensmittelsicherheit – Eine wichtige Landesleistung im Dienste der Menschen

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesrat Dr. Christian Bernhard
(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)
Mag. Dietmar Buhmann
(Leiter des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg)
Dr. Bernhard Zainer
(Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit, Lebensmittelkontrolle)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz
Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-920196 DVR 0058751
E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Lebensmittelsicherheit – wichtige Landesleistung im Dienste der Menschen

Pressefoyer, 1. Oktober 2013

Die Überwachung der Lebensmittelsicherheit wird in Vorarlberg mit einer schlanken, aber sehr effizienten Verwaltungsstruktur besorgt. Neben laufenden Untersuchungen und Kontrollen von Lebensmittelproben und -betrieben ist die kompetente Beratung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sowie der heimischen Lebensmittelwirtschaft von besonderer Bedeutung, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Gesundheitslandesrat Christian Bernhard.

Bereits im Jahre 2006 wurden im Rahmen einer Neuorganisation wesentliche Aufgaben der Lebensmittelsicherheit und des Umweltschutzes im Grünen Haus des Umweltinstituts vereinigt. Mit dieser Aufgabenbündelung wurde in der Vorarlberger Landesverwaltung ein Kompetenzzentrum geschaffen, das in dieser Form in Österreich einzigartig ist. "Die hohe Kompetenz unserer Fachleute und deren enge Zusammenarbeit unter einem Dach ermöglichen schnelle und einfache Verwaltungsabläufe. Das ist entscheidend, um Fehlentwicklungen bereits in den Ansätzen zu erkennen und Probleme rasch und zielgerichtet lösen zu können", sagt Landeshauptmann Wallner.

Organisation Umweltinstitut

Die Lebensmittelsicherheit habe in Vorarlberg generell ein hohes Niveau, betont Wallner. Es bedürfe aber permanenter Anstrengungen seitens der Lebensmittelunternehmer als auch seitens der Verwaltung, um die gewohnt hohe Lebensmittelqualität im Lande sicher zu stellen.

Das enge Zusammenwirken der amtlichen Lebensmittelkontrolle mit der Lebensmittelanalytik, den Lebensmittelgutachtern und der Trinkwasserüberwachung ist eine wesentliche Voraussetzung, um den immer komplexer werdenden Anforderungen gerecht zu werden. "Die organisatorische und thematische Verknüpfung der Lebensmittelagenden mit den Umweltbereichen Luft, Wasser, Boden und Chemikaliensicherheit schafft darüber hinaus den Rahmen für eine umfassende Sicht auf unsere Lebensgrundlagen", betont Gesundheitslandesrat Bernhard.

Verantwortung der Lebensmittelunternehmen im Vordergrund

Das System der Lebensmittelsicherheit wurde mit dem im Jahr 2006 erlassenen Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz neu geregelt. Die Verantwortung der Lebensmittelunternehmen rückte deutlich in den Vordergrund. Weiters wurde eine klare behördliche Kontrollstruktur entlang der gesamten Lebensmittelkette geschaffen.

Die Lebensmittelkontrolle arbeitet grundsätzlich nach einem Revisions- und Probenplan, der vom Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit den Bundesländern jährlich ausgearbeitet wird. In Vorarlberg werden nach diesem Plan nach statistischen und risikobasierten Grundsätzen jährlich rund 1.600 Lebensmittelproben gezogen und begutachtet sowie Revisionen bzw. Betriebskontrollen bei den insgesamt rund 5.300 Lebensmittelunternehmen im Lande durchgeführt. Weiters finden bundesweite Schwerpunktaktionen, anlassbezogene Kontrollen und gesonderte Überwachungsprogramme mit Regionalbezug statt. Über das Europäische Schnellwarnsystem werden festgestellte Gefahren durch Lebensmittel erfasst und den Mitgliedsstaaten gemeldet. Soweit ein Bezug zu Vorarlberg besteht, werden umgehend die erforderlichen Maßnahmen gesetzt.

2013 bisher 1.400 Lebensmittelproben untersucht

Im laufenden Jahr haben die Lebensmittelexpertinnen und Experten des Umweltinstituts bisher rund 1.400 tierische und pflanzliche Lebensmittelproben untersucht und begutachtet. 13 Prozent der Proben mussten beanstandet werden. Gründe für die Beanstandungen waren in erster Linie mangelhafte oder zur Täuschung geeignete Kennzeichnungen sowie hygienische Belastungen der Lebensmittel.

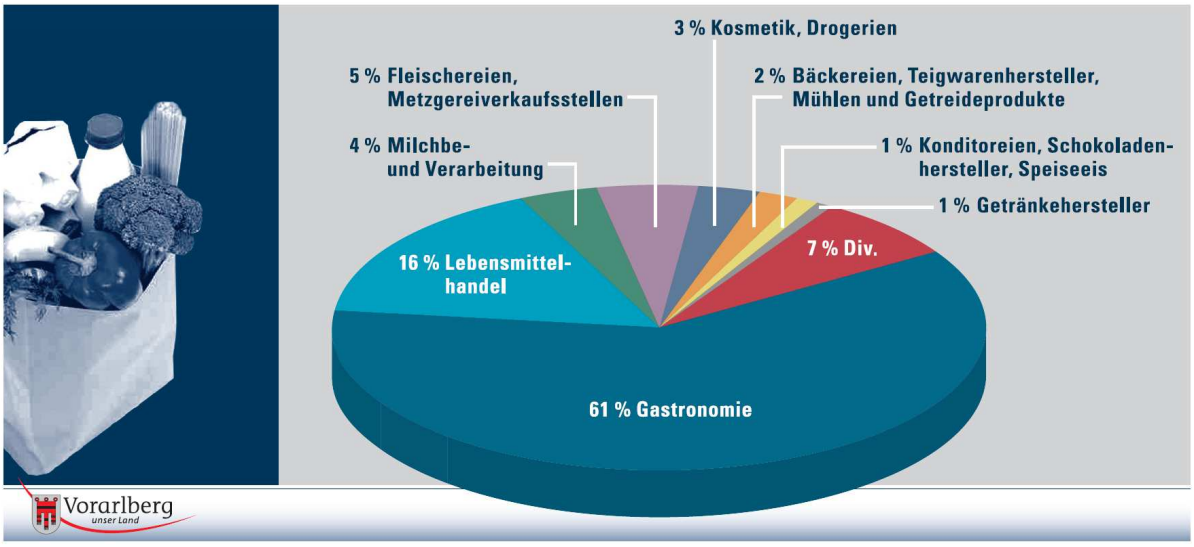
Ein besonders drastisches Beispiel zum Thema Täuschungsschutz war der Pferdefleischskandal zu Beginn des Jahres. Die Schwerpunktuntersuchungen im Lande erbrachten damals erfreulicherweise keine Beanstandungen. In Sachen Lebensmittelhygiene interessierten speziell in den Sommermonaten sensible Lebensmittel wie Speiseeis oder Frischkäse aus der heimischen bäuerlichen Produktion.

Im Rahmen der landesweiten Trinkwasserüberwachung wurden heuer bisher 1.100 Trinkwasserproben untersucht. Bei mehreren meist kleineren Trinkwasserversorgungen mussten aufgrund erhöhter bakteriologischer Werte Sanierungsmaßnahmen gesetzt werden. Aber keine Trinkwasserprobe wies chemische Belastungen etwa durch Nitrate, Pestizide oder Schwermetalle auf.

Seit Beginn des Jahres wurden rund 750 Kontrollen bei Lebensmittelunternehmen durchgeführt. Besondere Schwerpunkte galten der Gastronomie, den Sennereibetrieben und den Versorgungsküchen in öffentlichen Einrichtungen. Bei den Kontrollen waren verschiedentlich Mängel im baulichen Bereich, bei den Verarbeitungs- und Lagerungsbedingungen oder bei der Produktionshygiene zu verzeichnen. Die festgestellten Mängel konnten in den meisten Fällen über Maßnahmenvorschreibungen rasch behoben werden. Nur in drei Fällen mussten aufgrund schwerer Mängel vorübergehende Betriebssperren ausgesprochen werden.

Verstöße gegen das Lebensmittelrecht werden zur Anzeige gebracht, bei Gefahr im Verzug werden sofortige Betriebs- oder Lebensmittelsperren veranlasst. Heuer wurden aufgrund von Verstößen gegen das Lebensmittelrecht bisher 122 Anzeigen erstattet.

Lebensmittelbetriebe in Vorarlberg nach Kategorien



Unterstützung der Konsumentinnen und Konsumenten

Beim Umweltinstitut gehen immer wieder Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern zu Lebensmittelthemen ein – heuer bisher rund 70. Der Bogen spannt sich von der Anzeige verdorbener Lebensmittel und Bemängelung von Lebensmittelkennzeichnungen bis zur Beschwerde über die Hygiene in bestimmten Gaststätten.

Diese Wahrnehmungen sind für die Arbeit der Lebensmittelkontrolle sehr hilfreich, sagt Institutsleiter Dietmar Buhmann. Die Fachleute des Umweltinstituts gehen sämtlichen Hinweisen umgehend nach und beraten und unterstützen aber auch gerne bei Anfragen zu sämtlichen Belangen der Lebensmittelsicherheit.

Der Kontakt bei Beschwerden, Anliegen und Fragen zur Lebensmittelsicherheit:
Lebensmitteltelefon 05574/511-42099
E-Mail umweltinstitut@vorarlberg.at
Internet www.vorarlberg.at/umweltinstitut

(lebensmittel.pku)